

Protokoll der 1. außerordentlichen Sitzung des 7. Studentischen Rates (09.11.2011)

Der Präsident des 7. StuRa begrüßt die anwesenden Mitglieder, Herrn Elspaß und die anderen Anwesenden.

Auf Ansinnen des Präsidenten entschließt sich das Gremium TOP 0 nicht zu besprechen und der Tagesordnung, welche bereits mit der Einladung versendet wurde, zu folgen.

TOP 1 Vorstellung der Strukturreform durch Dr. Elspaß

Herr Elspaß stellt die Änderung mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation – welche unter folgendem Link zu finden ist: http://www.wiki.asta-hannover.de/doku.php?id=informationen:studentischer_rat:7:1. ausserordentliche_sitzung - vor.

Dabei betont er mehrfach, dass es sich nicht um ein fertiges Konstrukt, sondern vielmehr um einen Ausschnitt der bisherigen Überlegungen handele und dass diese derzeit auch noch stark variabel seien. Als Planungshorizont für eine Entscheidung gibt er das laufende Semester an.

20:28 der Studiendekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät Prof. Kuhnt trifft ein

TOP 2 Gegenargumente zur Strukturreform

Zunächst berichtet Prof. Kuhnt, dass die Informationen die an die Fakultäten gegeben werden würden äußerst rar seien. Letztendlich – legt er dar – würde die Strukturreform die Lehre und Forschung verschlechtern.

Bereits vor 6 Jahren wurde bereits eine Strukturreform durchgeführt. Es wurden u.a. deshalb Fehler bei Einführung der Bachelor und Masterstudiengänge, da die Umsetzung der Neuordnung Fakultäten viel Kraft und Zeit kostete.

Gerade im Angesicht des doppelten Abiturjahrgangs - auf den man sich jetzt konzentrieren sollte - könne nicht erneut eine Strukturreform durchgeführt werden. Dies könnten sich die Fakultäten, die gerade erst mit der Alten zurechtkommen, nicht leisten.

Er habe den Eindruck, dass die Reform lediglich dem Präsidium diene, welches dann nur 5 Fakultäten kontrollieren müsste.

Reorganisation sei nur zu einem Zwecke gerechtfertigt. Dies seien Verbesserungen der Forschungen und der Lehre. Dies leiste die geplante Reform aber nicht.

Departments würden beispielsweise gut bei den Amerikanern funktionieren, wenn die zurückzulegenden Wege extrem kurz und die Gebäude auf einem Campus konzentriert seien. Dies sei in Hannover aber nicht der Fall. Hier (in Hannover) wären die Departments zu weit voneinander entfernt. Die University of California habe z.B. Departments wieder abgeschafft weil diese zu teuer sind. Von Kosteneinsparung könne also keine Rede sein.

Er – Prof. Kuhnt – könne im einzelnen gar nicht Stellung nehmen. Lediglich die Fakultät Landschaft und Architektur würde der Neuordnung positiv gegenüber stehen. Als Vertreter der Naturwissenschaftlichen Fakultät hätte er kein Problem damit, eine gemeinsame Fakultät zu bilden. Hierfür gäbe es auch schon erste Gespräche.

Kristian K. fragt nach Prof. Kuhnts Meinung, dass Rücklagen der Professoren auf einer nächst höheren Ebene umverteilt werden sollen. Es könne abschreckend auf Professoren wirken, die an die Universität Hannover kommen wollen und es schwierig machen exzellente Kräfte zu gewinnen – so Kuhnt.

Julia A. zeigt auf, dass die Absicht alles zentral zu regeln dem beantworteten Fragenkatalog von Herrn Barke widerspricht. Laut wonach es keine wesentlichen Änderungen gäbe.

Kuhnt kommentiert, dass ‚nicht wesentlich‘ nicht heißen würde, dass es keine Änderungen geben würde. Es wird Einsparungen geben. Dies sei zwar nötig, würde aber die Servicequalität bei dem geplanten Modell stark verschlechtern. Um eine zentrale ‚Anlaufstelle‘ käme man nicht herum.

Die Ein-Personen-Institute müssten zu großen zusammengeschlossen werden, um lebensfähige Strukturen zu erhalten.

Britta D. erkundigt sich nach den Meinungen der anderen Dekane. Kuhn antwortet, dass viele der Studiendekane der Meinung seien, die Reform komme wesentlich zu früh und v.a. zum falschen Zeitpunkt. Vor der ersten Information hätten sich die Dekane bereits 3-4 Mal getroffen, um sich abzustimmen und um eine Gegenstrategie zu entwickeln. Kuhn wiederholt hier nochmals, dass die Reform bisher keinen Mehrwert für Forschung und Lehre bietet!

Christoph D. erkundigt sich, wie das Problem, der kleinen unterbezahlten Bereiche gelöst werden könne. Kuhn führt an, dass es seit diesem Jahr keine Stellenbindung, sondern ein Personalbudget für die Fakultäten gäbe. Bei der Einführung wurden die Gelder bereits um 5% gekürzt. Dies wiederum führte zu einer Stellenstreichung, die am ehesten bei Sekretariaten, Technikern etc. durchgeführt werden würde. Die Umverteilung sollte innerhalb der Fakultäten stattfinden und nicht zentral durch das Präsidium geregelt werden. Eine Disziplinierung fände bereits statt. Als Überhang dürften nicht mehr 4 Millionen Euro mit in das kommende Jahr übernommen werden.

Fabian V. stellt die Frage nach der studentischen Sichtweise v.a. aber nach der Studentischen Vertretung. Laut Kuhn würden die Eingriffsmöglichkeiten der Studenten, bei größer werdenden Fakultäten geringer werden.

Kristian K. erkundigt sich nach dem Argument der Verbesserung der Strategiefähigkeit von Herrn Elspaß. Kuhn antwortet, dass die Uni durch die Departments nicht strategiefähiger werden würde. Die Departments seien vielmehr wie die früheren Fachbereiche. Die Umstellung würde erneut Mittel binden. Strategiefähigkeit – so er – würde heute Schrumpfungsfähigkeit bedeuten. Es sei leichter bei großen Departments zu kürzen als bei kleineren Einheiten.

Fabian V. erkundigt sich wie wahrscheinlich die Umsetzung der Reform sei, wenn der Widerstand der Dekane so immens sei. Kuhn antwortet, dass in der Schweiz Fakultäten auch schon ein Präsidium abgesetzt hätten. Man dürfe sich nicht spalten lassen und müsse einheitlich Stellung beziehen.

Ferner kritisiert Kuhn das LUH-Präsidium, dass bei Ministerin Wanker zu wenig Augenmerk auf Problem der Universität lenken würde.

Es wird die Frage nach dem weiteren Procedere gestellt. Julia A. antwortet dass das TOP auch auf der nächsten Sitzung noch einmal besprochen werden soll.

21:30 Fabian V. stellt den Antrag auf Schließung der Redeliste.

Kuhn verabschiedet sich mit den Worten, dass es noch viel zu tun gebe.

Es erfolgt eine Sitzungsunterbrechung 21:35 – 21:50

TOP 3 Diskussion

Stephan R. meint, dass der zweite Vortrag mehr auf die Bedürfnisse der Studierenden eingegangen sei. Er fände es erschreckend, dass die Möglichkeiten Entscheidungsbeteiligung der Studenten angesichts der Departments sinken würden.

Kathi L. bestätigt Kuhns Eindruck, dass Informationen nicht wirklich weiter gegeben werden würden. Es gäbe nichts wirklich Handfestes. Der Eindruck der AG-Struktur sei, dass deren Arbeit nicht beachtet wird und dass Barke letztendlich seine Position behaupten wird.

Auch Julia A. bestätigt Kuhns und Kathi L.s Wahrnehmung. Das Präsidium gebe nur vor zu beteiligen, Sie fände es gut, wenn die Verfasste Studierendenschaft Begründungen für eine Ablehnung aufführen könne.

Fabian V. greift Kuhns Argument auf, dass es durch die Strukturreform zu einer weiteren Zentralisierung und damit auch leichteren Kontrollierbarkeit kommt.

Caroline S. hat den Eindruck dass Elspaß keine wirklichen Informationen gegeben hat und dass das Präsidium die gleiche Verschleierungstaktik wie vor 6 Jahren anwenden würde.

Christian S. vermutet, dass hinter den Plänen des Präsidiums Vorgaben des Lands stehen und das man Kritik eher an diese Adresse senden sollte. Mehrere Mitglieder des Rates sprechen sich gegen diese Theorie aus. Laura L. meint, Barke gebe äußeren Zwängen viel zu schnell nach. Kristian K. meint, Barkes ‚Idee‘ wäre nicht – wie vorgegeben – spontan, sondern vielmehr das Ergebnis kalkulierter Überlegungen. Er meint auch dass man Barke für die Reform verantwortlich machen könne und dass man sich hier nicht an die Landesregierung wenden sollte.

Sergiy P. äußert die Vermutung dass Barke die Uni auf eine evtl. Abschaffung der Studiengebühren vorbereiten möchte.

Laura L. äußert die Vermutung, dass hier eine Schärfung des Profils der Universität vorgenommen wird, um die Universität in eine TU umzuwandeln und um die Geisteswissenschaften weiter auszudünnen.

Greetje G. schlägt vor im Ausschuss näher – auch mit Dekanen – zu diskutieren und einen Plan zu entwickeln.

Laura L. schlägt vor, dass sich die Fachschaften und Fachräte für die kommende Sitzung Meinungen bilden und Strategien entwickeln sollte, um diese auf der nächsten Sitzung zu besprechen.

Greetje G. schlägt vor, Ideen bereits jetzt zu bündeln und sich dann die Rückkoppelung geben zu lassen. Man solle Unterschriftenlisten sammeln.

Christian S. schlägt vor, Barke um Transparenz zu bitten.

Julia A. findet dass man sich auf mehreren Wegen gegen diese Reform wehren sollte. Mit den von Greetje G. vorgeschlagenen Unterschriftenlisten, sollte man noch ein wenig warten. Man sollte vielmehr zunächst die VV durchführen, auf dortige Beschlüsse warten und auch die Meinungen der Fachräte abwarten.

Christian S. meint, man solle auch eigene Vorschläge entwickeln mit denen man aufzeigt wie fehlende Mittel ebenfalls ausgeglichen werden könnten.

Kathi L. gibt zu bedenken, dass sich der StuRa spätestens bis 21.12. positioniert haben sollte. An diesem Tag findet die Senatsitzung zum Thema Strukturreform statt, bei welcher auch ein Dekan aus Tübingen anwesend sein wird. Weiterhin schlägt sie vor die Mitarbeiter miteinzubeziehen.

Julia A. schlägt vor alle Dekane in den StuRa zu laden. Des Weiteren sollte ein Antrag für die VV vorbereitet werden.

Kristian K. widerspricht Kathi L. in der Hinsicht, dass nicht nur eine große Aktion am 21.12. gestartet werden soll. Viele kleine Aktionen wären besser. Jeder sollte Kommilitoninnen und Mitbürger über die geplanten Änderungen informieren.

Greetje G. schlägt vor eine Pro- und Contraliste zu erarbeiten.

Philip L. B. schlägt vor, den Betriebsrat der Uni zu kontaktieren.

Kathi L. bietet an mit Frau Bohne vom Personalrat ansprechen. Man sollte die Gewerkschaften auch ansprechen.

Andrej G. meint es mache keinen Sinn – wie von Christian S. gewünscht - die Informationen einzufordern, da es sich um die Strategie des LUH-Präsidium handele alle im Unklaren zu lassen. Er schlägt vor die Fachschaften und Fachräte eigene Informationsveranstaltungen mit dem jeweiligen Dekan und/oder Studiendekan durchzuführen zulassen.

Julia stellt den Antrag auf Schließung der Redeliste

--> Keine Gegenrede

TOP 4 Verschiedenes

-

Die Sitzung endet um 23:15 Uhr.

Wolf Heinel
Präsident

Antje Knoblauch
Stellv. Präsidentin

Andrej Georgiev
Schriftführer

Anhang 1:

Direkt gewählte					
Name	Vorname	von	bis	Vertreten durch	
				Name	Vorname
D	Christoph	19:29	21:37		
G	Andrej				
H	Constantin				
H	Wolf				
H	Anne		22:30		
K	Antje				
I. B.	Philip		19:57		
L	Christine			S	Bastian
M	Anna Katharina			W	Marvin
M	Daniel				
R	Stephan				
R	Jan-Hendrik				
S	Christopher Andreas			W	Christopher
S	Caroline				
S	Laura				
Delegierte					
Bauingenieurwesen					
S	Michael				
B	Stephan		21:36		
Elektrotechnik/Informatik					
B	Felix				
L	Sebastian		22.35		
Juristische Fakultät					
G	Greetje				
S	Christian				
Mathe/Physik					
Vertreter:					
P	Sergiy				
Maschbau					
H	Lisa	19.30	21:40		

V	Fabian				
NaWi					
K	Nico		21:36		
M	Dawid		22:20		
PhilFak					
E	Tobias	19:45	22:40		
S	Adrian				
V	Matthias			M	Matthias
R	Alena			L	Laura
K	Kristian				
W	Volkmar	19:30			
R	Holger				